

Besuch der CDU-Kreistagsfraktion 23. September 2024

Über die aktuelle unternehmenspolitische Lage der RAISA eG und die Landwirtschaft im Landkreis Stade informierte sich die CDU-Kreistagsfraktion am vergangenen Montag bei einem Besuch des Unternehmens in der Wiesenstraße in Stade. Mit über 750 Mitarbeitenden in der Unternehmensgruppe gehört die RAISA eG zu den größten konzernunabhängigen Arbeitgebern des Landkreises Stade und ist an über 50 Standorten in den Geschäftsfeldern Agrar, Energie- und Einzelhandel sowie Logistik tätig. Die enge Verbindung zur Landwirtschaft ist Hauptbestandteil der über 100-jährigen Unternehmensgeschichte, die zukünftige Handlungsfähigkeit der Landwirtinnen und Landwirte im Landkreis ist auch maßgeblich für den Erfolg der RAISA eG, welche die Betriebe unter anderem mit allen erforderlichen Betriebsmitteln versorgt und mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen handelt.

Für die Landwirtschaft im Kreis Stade, so Vorstandssprecher Axel Lohse, sei die wichtigste Voraussetzung für nachhaltiges und wirtschaftliches Handeln eine planbare Zukunft ohne pauschale Handlungsvorgaben aus der Politik, die kostenaufwändig aber nicht gewinnbringend sind. Als wasserreiche und klimagünstige Region sei Deutschland ein Gunstandort für die Landwirtschaft und trage daher auch eine globale Verantwortung in der Welternährung. Dazu gehöre nicht nur die Produktion gesunder und nachhaltiger Lebensmittel, sondern auch der Transfer von Wissen und Technologien. Die Erhaltung und Förderung der regionalen und nationalen Landwirtschaft trage dazu bei, das Risiko einer Abhängigkeit von Lebensmittelimporten so gering wie möglich zu halten und somit auch die eigenen Standards in der Nahrungsmittelproduktion (z.B. in der Tierhaltung) aufrecht zu erhalten. Dass Abhängigkeiten von Importen zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Problemen führen, habe sich in vergangenen und aktuellen Krisen deutlich gezeigt. Dabei sei insbesondere der Landkreis Stade bereits jetzt ein Beispiel für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft. Große Herausforderung, so Lohse, sei aktuell der Umgang der Landwirtschaft mit der geplanten Renaturierung von Moorflächen sowie die anstehende Transformation in der Tierhaltung, da beides aufgrund der Betriebsstrukturen im Elbe-Weser-Raum eine große Rolle spiele. Die Landwirtschaft müsse große Investitionen tätigen und gleichzeitig auf Flächen verzichten, bekäme den entstandenen finanziellen Aufwand jedoch nicht in Form höherer Erzeugerpreise entschädigt. Dies müsse durch realistische Anpassungen der geplanten Vorgaben, zuverlässige Planungsmöglichkeiten und gezielte staatliche Unterstützung aufgefangen werden.

Herr Lohse dankte dem Vorsitzenden der CDU-Kreistagsfraktion, Helmut Dammann-Tamke, für die Gelegenheit, auch als Vorstand eines regionalen Unternehmens über die aktuellen Herausforderungen in der Wirtschaft zu sprechen. Wie viele andere Unternehmen habe die RAISA eG im vergangenen Geschäftsjahr deutlich höhere Kosten an verschiedenen Stellen tragen müssen. Dazu gehörten beispielsweise höhere Personalaufwendungen, die unter anderem durch zusätzliche Dokumentationsaufgaben in allen Geschäftsbereichen entstanden sind. Der geplante Bürokratieabbau, so Lohse, müsse so schnell und effektiv wie möglich umgesetzt werden, da die aktuelle Situation nicht nur kosten- und zeitintensiv sei, sondern auch den Mitarbeitenden einiges abverlange. Eine weitere Kostensteigerung habe sich im Logistikbereich durch die Mauterhöhung ergeben. Die RAISA DHT GmbH sei als Speditions- und Logistikunternehmen in der RAISA-Gruppe nicht nur für den Werksverkehr zuständig, sondern führe auch Transporte für Dritte durch. Bei der Kalkulation der Frachtkosten würde es angesichts der steigenden Kosten durch Abgaben und Steuern immer schwieriger, diese abzubilden. Gleichzeitig stelle der schleppende Fortschritt bei der Sanierung bzw. Erweiterung der Verkehrsinfrastruktur, insbesondere beim Straßenbau, die Logistikunternehmen vor

weitere Herausforderungen. Eine zielgerichtete Verwendung der eingenommenen Mittel sowie die Vereinfachung von Genehmigungsverfahren seien hier dringend notwendig, so Lohse.

Im anschließenden Vortrag von Prof. Jörg Oldenburg ging dieser auf die vielen unterschiedlichen Hürden ein, die sich Landwirten in den Weg stellen, wenn es um den Umbau der landwirtschaftlichen Tierhaltung hin zu einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung im Sinne von mehr Tierwohl geht.

Dieser Themenbereich geht auf die Empfehlungen der „Borchert-Kommission“ und der Zukunftskommission Landwirtschaft zurück. Sie wurden unter aktiver Mitarbeit unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen erarbeitet.

Die Umsetzung scheitert – neben der völlig unzureichenden finanziellen Unterstützung durch Bundesmittel – vor allen Dingen, laut Prof. Oldenburg, an in Deutschland viel zu komplexen, teuren und im Ausgang unvorhersehbaren Genehmigungsprozessen. Hier führte Oldenburg sowohl das bestehende Baurecht als auch immissionschutzrechtliche Regelungen an.

Fazit: Unter den gegebenen Voraussetzungen sei es Landwirten nur im speziellen Einzelfall anzuraten, den Weg zum Umbau seiner Ställe aktiv anzugehen.

Für die rege Teilnahme an der Veranstaltung bedankte sich Helmut Dammann-Tamke bei der Kreistagsfraktion, der Kreisvorsitzenden Melanie Reinicke, Landrat Kai Seefried sowie den Vertretern der Stader Beratungsringe und dem Landvolk Stade.



04.10.2024 sr